

Wichtige Mitteilung zu PFAS-haltigen Produkten

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

da PFAS-haltige Produkte aus umwelt- und gesundheitlichen Gründen vom Markt genommen wurden, möchten wir Sie darüber informieren, dass im Rahmen der nächsten Feuerlöcherwartung eine Maßnahme bei Ihnen erforderlich sein kann.

Ab Januar 2025 wurden folgende Feuerlöcher und deren Löschmittel vom Hersteller aus dem Sortiment genommen, da diese Modelle PFAS-haltige Löschmittel enthalten.

- **S6JXBio 34 (Schaumlöscher)**
- **F3H System (Fettbrandlöscher)**

Solange kein turnusmäßiger Löschmittelaustausch (alle 6 Jahre) notwendig wird, können die betroffenen Feuerlöcher weiterhin bis zum 31.12.2030 in Betrieb bleiben. Sobald jedoch der Löschmittelaustausch ansteht, muss der Feuerlöscher durch ein fluorfreies Gerät ersetzt werden.

Als umweltfreundliche Alternative können wir Ihnen folgende Geräte anbieten:

- **S6JX Green (Schaumlöscher)**
- **F2LJM Mini-Dauerdruck-Feuerlöscher (Fettbrandlöscher)**

Diese Feuerlöcher enthalten ein PFAS-freies Löschmittel.

Für weitere Details sehen sie bitte anbei das angefügte Informationsblatt.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Information wünschen, kontaktieren Sie uns gerne unter info@hetma.de oder rufen Sie uns an unter 0421 – 69791500.

Mit freundlichen Grüßen
Hetma Brandschutz GmbH

Stand Januar 2025

Kundeninformation:

Seit dem 1. Januar 2025 wurde der Verkauf von Löschmitteln und Feuerlöschern, welche PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) enthalten, von den Lieferanten eingestellt.

Die Problematik rund um PFAS ist in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus geraten, da die Substanzen nicht nur in einer Vielzahl von alltäglichen Produkten wie z.B. Lebensmittelverpackungen verwendet werden, sondern auch in die Umwelt gelangen. Diese Chemikalien zeichnen sich durch ihre außergewöhnliche Beständigkeit aus, was bedeutet, dass sie in der Natur nur schwer oder gar nicht abgebaut werden können. Eine der größten Gefahren von PFAS ist ihre potenziell gesundheitsschädliche Wirkung. Studien deuten darauf hin, dass der Kontakt mit diesen Substanzen zu einer Vielzahl von gesundheitlichen Problemen führen kann, darunter Krebs, Lebererkrankungen und Störungen des Immunsystems.

Die EU hat daher reagiert und beabsichtigt, PFAS-haltige Produkte vom Markt zu nehmen und den Einsatz dieser Chemikalien durch strengere Vorschriften zu reduzieren. Insbesondere sollen PFAS-haltige Schaumlöschmittel, die in der Vergangenheit häufig bei Brandbekämpfungsmaßnahmen eingesetzt wurden, schrittweise verboten werden. Diese Substanzen sind besonders problematisch, da sie sowohl durch den direkten Kontakt als auch durch die Kontamination von Wasserquellen verbreitet werden. Es wird ein Fokus daraufgelegt, Alternativen ohne PFAS zu entwickeln und zu nutzen, auch wenn dies nicht immer sofort in allen Bereichen umsetzbar ist.

Hier sind die wesentlichen Punkte:

- 1. PFHxA-Verbot:** Ab April 2026 wird der Verkauf und die Verwendung von PFHxA in bestimmten Anwendungen, insbesondere in Feuerlöschschaum, eingeschränkt. Dazu zählen unter anderem Schulungen, Tests und die Nutzung durch öffentliche Feuerwehren. Diese Regelung hat Auswirkungen auf Schaumfeuerlöcher, die bislang PFHxA enthalten haben. Die Umstellung auf PFHxA-freie Alternativen ist daher bereits jetzt notwendig.
- 2. Allgemeines PFAS-Verbot in Schaumlöschmitteln:** Für Mitte 2025 plant die EU ein umfassendes Verbot für das Inverkehrbringen von Feuerlöschern und Ersatzlöschmitteln, die PFAS enthalten. Dieses Verbot gilt für neue Produkte, und alle bestehenden PFAS-haltigen Feuerlöcher müssen bis spätestens Ende 2030 ordnungsgemäß entsorgt werden. Dies betrifft nicht nur öffentliche Einrichtungen, sondern auch private Betriebe.
- 3. Auswirkungen auf die Industrie:** Die Nachfrage nach PFAS-freien Feuerlöschern wird voraussichtlich steigen, da Unternehmen gezwungen sein werden, auf fluorfreie Alternativen umzusteigen.

Stand Januar 2025